

Die local remedies rule im Investitionsschutzrecht

Bearbeitet von
Dr. Michael Gindler

1. Auflage 2014. Buch. 401 S. Kartoniert
ISBN 978 3 8487 1106 2
Gewicht: 605 g

[Recht > Europarecht , Internationales Recht, Recht des Auslands > Internationales
Recht > Völkerrecht](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Michael Gindler

Die local remedies rule im Investitionsschutzrecht



Nomos

facultas.wuv



DIKE

Studien zum Internationalen Investitionsrecht

herausgegeben von

Professor Dr. Marc Bungenberg, LL.M., Universität Siegen

Professor Dr. Stephan Hobe, LL.M., Universität zu Köln

Professor Dr. August Reinisch, LL.M., Universität Wien

Professor Dr. Andreas Ziegler, LL.M., Universität Lausanne

Band 13

Michael Gindler

Die local remedies rule im Investitionsschutzrecht



Nomos

facultas.wuv



DIKE

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 2013

ISBN 978-3-8487-1106-2 (Print)

ISBN 978-3-8452-5206-3 (ePDF)

ISBN 978-3-7089-1199-1 (facultas.wuv Verlag, Wien)

ISBN 978-3-03751-653-9 (Dike Verlag, Zürich/St. Gallen)

1. Auflage 2014

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2014. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung	23
Gang der Darstellung	27
1. Teil Die Local Remedies Rule als allgemeine Regel des Völkerrechts	29
A. Die historische Entwicklung	29
I. Die frühen Anfänge, insbesondere 9. bis 16. Jahrhundert	31
II. 17. und 18. Jahrhundert	35
III. 19. und 20. Jahrhundert	42
1. Europa	42
2. Nordamerika	45
3. Lateinamerika	46
IV. Vertragliche Proliferation der Regel jenseits des diplomatischen Schutzes	50
B. Funktionen und wesentlicher Gehalt der Regel	51
I. Gründe und Funktion der Regel	51
II. Inhalt und Grenzen der Regel	55
1. Die von der Regel erfassten Rechtsbehelfe	55
2. Die „Erschöpfung“ der Rechtsbehelfe	57
a) Rechtswegerschöpfung in horizontaler und vertikaler Hinsicht	57
b) Vortrag der sachlichen und rechtlichen Substanz der Völkerrechtsverletzung	59
3. Ausnahmen vom Anwendungsbereich	60
a) Rechtsbehelfe sind nicht vorhanden oder bieten keine effektive Abhilfemöglichkeit	61
b) Überlange Verfahrensdauer	63
c) Das Fehlen einer hinreichenden Verknüpfung zwischen Verletztem und Verletzerstaat und die offenkundige Behinderung der Rechtsverfolgung	65

Inhaltsverzeichnis

d) Verzicht	68
(aa) Verzichtserklärung in einem völkerrechtlichen Abkommen	69
(bb) Verzichtserklärung in einem Vertrag mit einem Ausländer	70
(cc) Konkudent erklärter Verzicht und das estoppel-Prinzip	71
4. Beweislastverteilung	73
III. Verfahrensrechtliche oder materiell-rechtliche Natur?	74
1. Die Local Remedies Rule als Regel des materiellen Rechts	76
a) Kodifikationsentwürfe	76
b) Rechtsprechung	77
c) Völkerrechtliches Schrifttum	80
2. Die Local Remedies Rule als verfahrensrechtliche Bestimmung	83
a) Kodifikationsentwürfe	83
b) Rechtsprechung	86
c) Völkerrechtliches Schrifttum	91
3. Die Local Remedies Rule als materiell-rechtliche und verfahrensrechtliche Bestimmung	96
4. Diskussion und Ergebnis	97
a) Ablehnung der rein materiellen Sichtweise	97
b) Die Frage nach der Voraussetzung eines denial of justice	99
c) Ergebnis	101
2. Teil Die Anwendbarkeit der Local Remedies Rule in Investitionsschiedsverfahren	103
A. Diplomatischer Schutz als Mittel des Investitionsschutzes	104
I. Schutzbedarf	104
1. Materiell-rechtlicher Schutz jenseits von Investitionsschutzabkommen	105
a) Das innerstaatliche Recht des Gaststaates	105
b) Das völkerrechtliche Fremdenrecht	107
2. Rechtsschutz vor nationalen Gerichten	109

II. Diplomatischer Schutz	110
1. Zugangsvoraussetzungen	111
a) Nationality rule	111
b) Rechtswegerschöpfung	112
2. Diplomatischer Schutz als ein im Ermessen des Staates stehendes Recht	113
a) Ermessen des Heimatstaates zur Gewährung diplomatischen Schutzes	113
b) Diplomatischer Schutz als Verteidigung eigener Rechte des Heimatstaates	114
III. Ergebnis	117
B. Investitionsschutzabkommen und -schiedsverfahren	118
I. Grundlegende Struktur und Mechanismen	119
1. Materiell-rechtliche Garantien	119
2. Streitbeilegungsmechanismen	121
a) Investor-Staat-Schiedsverfahren	121
b) Zwischenstaatliche Streitbeilegung	122
II. Investor-Staat-Schiedsverfahren: eine Form des diplomatischen Schutzes?	123
1. Die Auswirkungen der Rechtsnatur von Investitionsschiedsverfahren auf die Anwendbarkeit der Erschöpfungsregel	123
2. Die Kontroverse um die Rechtsnatur in der NAFTA-Rechtsprechung	125
a) Der Loewen-Fall	125
b) Cargill v. Mexiko und Corn Products International v. Mexiko	128
c) Archer Daniels Midland Company u.a. v. The United Mexican States	131
3. Investitionsschiedsverfahren als Rechtsschutzinstrumente zur Geltendmachung eigener Rechte	133
a) Die Auslegung von Investitionsschutzabkommen	135
(aa) Kontrolle über das Verfahren	137
(bb) Persönlicher und Sachlicher Anwendungsbereich	138
(cc) Das anwendbare Verfahrensrecht	142

Inhaltsverzeichnis

(dd) Aufhebung von Schiedssprüchen durch nationale Gerichte	143
(ee) Die Möglichkeit der Wahl nationaler Gerichte aufgrund von Gabelungsklauseln	144
(ff) Die Berechnung des Schadensersatzes	146
b) Ergebnis	147
4. Die Geltendmachung der Staatenverantwortlichkeit und die Umkehrung der ELSI-Vermutung	149
5. Teleologische Argumente für die Nichtanwendbarkeit der Local Remedies Rule aufgrund impliziter Derogation	152
C. Ergebnis	154
3. Teil Die Erschöpfungsregel als Verfahrensregel im internationalen Investitionsschutzrecht	157
A. Die Verzichtsregelungen in der ICSID-Konvention und im NAFTA-Abkommen	158
I. Art. 26 ICSID-Konvention	159
1. Zur Entstehungsgeschichte	159
2. Anknüpfung und Wirkung	162
a) Artikel 26 ICSID-Konvention als Auslegungsregel	162
b) Wirkung	163
3. Verlangen der Rechtswegerschöpfung	165
a) Zeitpunkt des Verlangens	165
b) Formen des Verlangens	166
(aa) Nationale Rechtsvorschriften und Investitionsverträge	167
(bb) BITs und multilaterale Instrumente	167
II. Art. 1121 NAFTA	176
1. Zweck des Verzichts des Investors	176
2. Der Verzicht der NAFTA-Vertragsstaaten auf die Erschöpfung der Rechtsbehelfe	177
3. Übernahme des NAFTA-Ansatzes in andere Verträge	180
a) Verbreitung der „no U-turn“ Klausel	180
b) Das RDC-Dilemma: Widerspruch zwischen NAFTA und ICSID?	181
III. Ergebnis	184

B. Vertragliche Regelungen der Anwendbarkeit	185
I. Anordnung der Anwendbarkeit	185
II. Ausschluss der Anwendbarkeit	187
III. Verfolgung der nationalen Rechtsbehelfe für eine bestimmte Zeit	189
1. Gegenstand und Inhalt	190
2. Zweck	192
3. Rechtliche Verpflichtung, nicht Formalität	194
4. Anwendbarkeit der allgemeinen gewohnheitsrechtlichen Regeln	198
a) BG v. Argentina	199
b) Ethyl Corporation v. Canada	201
c) Stellungnahme	201
d) Ergebnis	206
5. Folgen einer Missachtung	207
a) Interessenabwägung als Entscheidungsmaßstab?	208
(aa) Abaclat and others v. Argentina	208
(bb) Bewertung	210
b) Rechtsfolge des Verstoßes	213
(aa) Rechtsbehelfseinlegung als Jurisdiktionsvoraussetzung	213
(bb) Rechtsbehelfseinlegung als Zulässigkeitsvoraussetzung?	215
(cc) Stellungnahme	217
IV. Zusammenfassung	219
C. Umgehung nationaler Rechtsbehelfe durch Meistbegünstigungsklausel?	220
I. Divergenzen in der schiedsgerichtlichen Rechtsprechung	221
1. Nutzung der MFN-Klausel zur Überwindung prozeduraler Einschränkungen	222
2. Erweiterung der schiedsgerichtlichen Zuständigkeit durch die MFN-Klausel	225
3. Auswertung	228
II. Diskussion in der Literatur	230

Inhaltsverzeichnis

III.	Streitbeilegungsvorschriften als nicht modifizierbare Zugangsbedingungen zum Schiedsmechanismus: Das Stern-Sondervotum im Impregilo-Verfahren	231
1.	Die zwei Arten der „Behandlung“ des Investors und ihre jeweiligen Zugangsvoraussetzungen	232
a)	Zwei Arten der Behandlung	232
b)	Rechte und grundlegende Bedingungen für den Zugang zu Rechten	233
2.	Nichtänderbarkeit der Zugangsbedingungen durch die MFN-Klausel	234
a)	Keine Modifizierung des Anwendungsbereichs von BITs durch die MFN-Klausel	234
b)	Keine Modifizierung des Zugangs zu Streitbeilegungsmechanismen	235
aa)	Keine Modifizierung des Umfangs der staatlichen Zustimmung	235
bb)	Keine Unterscheidung der Bedingungen für den Zugang zum Schiedsverfahren	236
cc)	Bedeutung der staatlichen Zustimmung und Gefahren ihrer Aushöhlung	237
IV.	Zusammenfassung und Bewertung	237
D.	Eine neue Rolle der Local Remedies Rule im Investitionsschutzrecht?	241
I.	Das System des internationalen Investitionsschutzes in der Krise?	241
1.	Defizite des ICSID-Systems in der Wahrnehmung lateinamerikanischer Staaten und anderer Schwellen-/ Entwicklungsländer	242
2.	Defizite in der Wahrnehmung der Industrieländer	244
3.	Der Standpunkt Deutschlands und Ansätze in der Formulierung der EU-Politik	248
II.	Aktuelle Entwicklungen: Zurück zu nationalem Rechtsschutz?	250
1.	Wiedererstarkung der Calvo-Doktrin und lateinamerikanischer Regionalismus	251
2.	Australiens Abkehr von Investor-Staat-Schiedsverfahren	256
3.	Investor-Staat-Schiedsverfahren und die local remedies rule im Rahmen der Revision des US Model BIT	257

4. Der Entwurf eines neuen norwegischen Model BIT	260
a) Investor-Staat-Schiedsverfahren und die Erschöpfung nationaler Rechtsbehelfe im Entwurf	261
b) Motive für die Einbeziehung einer Erschöpfungsklausel	262
5. Ein Erschöpfungserfordernis in EU-Investitionsschutzabkommen?	264
6. Zwischenergebnis	265
III. Überlegungen zur Reintegration von local remedies-Klauseln in Investitionsschutzverträge	267
1. Funktionen des Erschöpfungserfordernisses	268
a) Souveränitätsschutz des Gaststaates	268
b) Verhinderung einer unnötigen Internationalisierung des Streits	271
c) Gesichtspunkte der Streitökonomie und sachlichen Richtigkeit	272
d) Förderung der rechtsstaatlichen Entwicklung in den Gaststaaten	274
2. Zielkonflikte und Versuche ihre Entschärfung	275
a) Befristung	276
b) Statuierung von Ausnahmen	277
c) Differenzierende Vertragspraxis	278
3. Strukturbedingte Modifikationen der völkergewohnheitsrechtlichen Regel	280
4. Zusammenführung und Ergebnis	282
IV. Schlussfolgerungen und Ergebnis	284
E. Ergebnisse	286
4. Teil Die Nutzung nationaler Rechtsbehelfe als Voraussetzung der Verletzung materiell-rechtlicher Schutzstandards?	291
A. Innerstaatliche Rechtsbehelfe und der Tatbestand der Rechtsverweigerung	292
I. Inhalt	292
1. Grundlegende Mängel in der Gewährung von Rechtsschutz	292
2. Beschränkung auf „grundlegende Mängel“	294
3. Der Tatbestand der Rechtsverweigerung in Investitionsschutzabkommen	295

Inhaltsverzeichnis

II. Rechtsverweigerung und das Erfordernis der Rechtsbehelfserschöpfung	295
1. Ursprüngliche Rechtsverletzung und innerstaatliche Rechtsverfolgung	296
2. Die Erschöpfung innerstaatlicher Rechtsbehelfe als materiell-rechtliches Erfordernis einer Rechtsverweigerung	298
a) Loewen v. USA	298
(aa) Sachverhalt	298
(bb) Entscheidung des Schiedsgerichts	299
b) Kritik am Finalitätskriterium	303
c) Stellungnahme	304
III. Rechtsverweigerung und Verzichtsklauseln	308
IV. Zur „Erschöpfung“ der Rechtsbehelfe im Rahmen der Rechtsverweigerung	310
V. Zusammenfassung	314
B. Die Nutzung nationaler Rechtsbehelfe als Erfordernis der Verletzung eines BIT-Standards	314
I. Verletzung eines BIT-Standards durch Akte der Justiz	315
1. Schiedsgerichtliche Rechtsprechung	316
a) Loewen v. USA	316
b) Jan de Nul v. Egypt	317
c) Saipem v. Bangladesh	319
2. Analyse	322
3. Diskussion und Stellungnahme	323
II. Verletzung eines BIT-Standards durch nichtgerichtliche Maßnahmen	329
1. Überblick über die schiedsgerichtliche Rechtsprechung	329
a) Feldman v. Mexiko	329
b) Generation Ukraine v. Ukraine	331
c) Waste Management v. Mexico (Nr. 2)	334
d) EnCana v. Ecuador	337
e) Parkerings v. Lithuania	340
f) Helnan v. Egypt	342

2. Analyse	347
a) Verstöße des Gaststaates gegen einen Vertrag mit dem Investor	347
(aa) Verstoß gegen den Standard der fairen und billigen Behandlung durch vertragswidriges Verhalten	347
(bb) Enteignung durch vertragswidriges Verhalten	349
b) Nationale Rechtsbehelfe als Voraussetzung einer BIT-Verletzung bei administrativen Akten	350
3. Bewertung / Stellungnahme	351
a) Der Standard der fairen und billigen Behandlung und Vertragsverstöße des Gaststaates	351
b) Enteignung vertraglicher Rechte des Investors	358
c) Nationaler Rechtsschutz bei administrativen Akten des Gaststaates	361
d) Investitionsschiedsgerichte als alternatives und exklusives Forum zu innerstaatlichem Rechtsschutz	363
e) Nationale Rechtsbehelfe als Filter	366
4. Ergebnis	369
III. Zusammenfassung	370
C. Ergebnis	370
Verzeichnis der zitierten Entscheidungen und Literatur	375